

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Vier Buß-Predigten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

und Glauben; mache mich frey von der Sünde und vom Tode; bekehre mich recht zu dir, damit du in mir lebest, und ich in dir lebe geistlich, leiblich und ewig!

Ihr Gläubige, die ihr in Jesu lebet, haltet fest das Wort des Glaubens, der Liebe und der Geduld. Ihr seyd begnadiget in Jesu, von dem Tode losgesprochen, und habet das ewige Leben. Bleibet ihr in dem Worte, und mit dem Worte in Jesu, so bleibet ihr in Jesu lebendig, und werdet, wenn der Herr euch aus diesem Jammer-Thal auflösen wird, mit Ihm in das Leben der Herrlichkeit eingehen.

G Jesu, hilf uns allen dahin, und segne dazu dein Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!



Hier Buß-Predigten.

Die erste Buß-Predigt.

Ps. 51, 12.

Das Gebet Davids um ein reines Herz.

Zeiliger und gnädiger Gott, erbarme dich über uns unheilige und unreine Menschen an diesem Buß-Tage, und schaffe in uns allen ein reines Herz, um Jesu Christi willen, der uns diese Gnade erworben hat, Amen!

Woher kommt es doch, Geliebteste, daß viele Menschen, wenn das Wort Gottes in Kraft verkündigt wird, zwar gerührt, und von der Nothwendigkeit einer wahren Bekehrung zu Christo überzeugt, dennoch aber in ihrem Herzen nicht gründlich verändert, noch zu Jesu in der Wahrheit bekehret werden? Lieget die Schuld davon an Gott, oder an dem Menschen selber? Antwort: Den heiligen und barmherzigen Gott werden wir wol alle ungezungen von dieser Schuld lossprechen. Woran fehlet es aber bey den Menschen? Die Antwort mag uns Daniel geben, wenn er Cap. 9, 13. also spricht: So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehrten, und deine Wahrheit vernähmen.

Wie

Wie nun die mehresten unter den Jüden, die Gottes Wort, zu Daniels Zeiten, hörten, die Kraft desselben fühlten, aber Gott um eine wahre Bekehrung nicht ernstlich anrufen, in Sünden blieben, und ein unbekehrtes Herz behielten: Also bleiben auch die mehresten unter uns, da sie es am ernstlichen und anhaltenden Gebet zu Gott fehlen lassen, unbekehrten Herzens, und vernehmen Gottes Wahrheit nicht, ob sie solche gleich hören, auch von der Kraft derselben zu Zeiten gerührt, bewegt und gereget werden. Sie sprechen wohl: Nun will ich mich auch bessern! Da sie aber die Bekehrung auf ihre eigene Kräfte nehmen, solche aber nicht von Gott, mit herzlichem Gebet, suchen; so bleibt es bey dem leeren Vorsatz. Die Wahrheit Gottes aber wird in ihnen nicht lebendig noch geistlich offenbar, zur gründlichen Veränderung ihrer Herzen.

Was saget euch, Geliebteste, da ihr diß höret, euer Gewissen? An Rührungen hat es vielen unter euch bisher nicht gefehlet; habet ihrs aber nicht bisher am Gebet, am ernstlichen und anhaltenden Gebet, fehlen lassen? Wie wollet ihr aber, ihr Lieben, zu Gott, der euch ja allein aus der Sünde bekehren muß, bekehret werden, wenn ihr Ihn nicht, mit wahrem Ernste und fleißig, um eine gründliche Veränderung des Herzens anrufen wollet? Wohlan, ihr werdet ietzt abermals das Wort des Herrn hören, und wo ihr Acht gebet, die Kraft desselben in euch fühlen. Bittet, ach bittet ietzt sogleich den Herrn, daß Er eure Herzen seinem Worte öffne, damit ihr seine Wahrheit vernehmet, und von der Sünde zu Ihm bekehret werdet. Fahret dann nach der Predigt und ferner hin mit solchem Gebet treulich fort; So wird der Herr den Zweck seiner Liebe an euch erreichen. David soll uns dißmal lehren, was und wie wir beten sollen. Der Herr aber sey mit seiner Gnade kräftig unter uns!

Text.

Ps. 51, 12. 13. 14.

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz: Und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Schaffe in uns allen, o Gott, aus Gnaden und Barmherzigkeit, ein reines Herz, Amen!

Aus

Aus den verlesenen Worten erwählen wir diesmal die ersten, welche also lauten: Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz! und betrachten aus denselben

Davids Gebet zu Gott um ein reines Herz.

Wir wollen solch Gebet, damit wir es desto besser einsehen, in Fragen fassen.

Die erste Frage:

Wer ist derjenige, der Gott um ein rein Herz bittet?

Antwort: David bittet Gott um ein reines Herz. Wer war denn David? Er war ehemals ein Mann nach dem Herzen Gottes gewesen. Der HERR, spricht Samuel von ihm, hat Ihn gesucht einen Mann nach seinem Herzen. 1 Sam. 13, 14. und Apost. Gesch. 13, 22. Wie war er denn nun? Antwort: Er war ein Mann des Todes worden. Denn so sprach Nathan zu ihm: Du bist der Mann, nemlich des Todes! 2 Sam. 12, 7. 5. David hatte nachgelassen, über sein Herz zu wachen, und hatte der in ihm noch übrigen Sünde Raum gegeben; und dadurch versiel er so weit, daß er ein Ehebrecher und Mörder, ein Mann des Todes, vor Gott ward. 2 Sam. 11, 12. Wir wollen uns diß zu Nütze machen.

Ist David durch Ehebruch ein Mann des Todes worden; was sind denn diejenige, die unter uns in unreinen Lüsten, in Hurerey und Ehebruch leben? Antwort: Gott erkläret sie, in seinem Worte, für Kinder des Todes. Ich weiß zwar wohl, daß solch unzuchtiges Wesen heut zu Tage unter den Menschen nicht geachtet, noch gestrafet wird; Ich weiß aber auch wohl, daß Gott dennoch in seinem Worte Recht behalten, und solche unreine Menschen, wenn sie solche bleiben, von seinem Angesichte ewig verwerfen werde. Denn er spricht: Die Hurer und Ehebrecher sollen das Reich Gottes nicht ererben; ihr Theil soll seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet; Draussen sind solche unreine Hunde; Der Zorn Gottes bleibet über sie.

Wie ist uns, da wir diß jetzt hören? Saget nicht manchem sein Gewissen: Du, ja du, bist auch ein solcher unreiner und unzuchtiger Wurm! Stehe stille, o du Unzüchtiger, besinne dich, und erwege die wichtige Worte Gottes, die du jetzt gehöret hast. Sprich nicht: Das ist vor vielen Jahren von mir geschehen; das ist nun aber lange vergessen und vergeben. Nein, du armer Mensch! Bist du nicht durch wahre Buße und Glauben von deinen Sünden in dem Blute Jesu Christi gewaschen, und durch seinen Geist

(Schub. kurze Ev. Post.)

Bbb bb

Geist

Geist geheiligt worden; so stehen alle deine begangene Sünden vor **GOTT**. Du wirst sie dereinst vor seinem Richter: Stuhl alle vor dir finden. Dencket auch nicht, die ihr solche Greuel im verborgenen lange Zeit ausgeübet habet, **GOTT** achte sie nicht, und sie werden nicht auskommen. Denn **GOTT** hat eure Sünden, alle eure Sünden gesehen. Er schweiget zwar eine Zeitlang; aber Er spricht auch: Ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen! Ps. 50, 21. Alle solche Sünder will ich aniezt ernstlich ermahnet haben: Verhärtet eure Herzen doch nicht gegen diß Wort **GOTTES**. Beuget euch vielmehr unter seinem gerechten Urtheil, und bittet Ihn um wahre Buße! Jetzt, in der Gnaden Zeit, kann euch noch geholfen werden. Wachet ihr aber hier nicht auf; so werden eure Greuel und das gerechte Urtheil **GOTTES** euch ergreifen auf eurem Todten-Bette und in der Hölle. Dann werdet ihr aufwachen, aber zu spät.

Wer in solcher groben Schande äußerlich nicht gelebet hätte, der sey gewarnt, daß er ja vor **GOTT** nicht groß thue, noch sich rühme. Du bist, wie David, aus sündlichem Samen gezeuget, und die Quelle aller Unzucht lieget in deinem Herzen verborgen. Wie viele Hurerey und Ehebruch wird von den Menschen innerlich im Herzen begangen! Das achten sie zwar nicht; **GOTT** aber siehet und achtet solche innere Unreinigkeit, und wird sie ewig, ewig strafen, wenn die Menschen sich nicht in dem Blute **IESU** davon reinigen, und durch den Geist **GOTTES** heiligen lassen.

Wer Gnade unter uns hat, mag an dem David lernen, wie sorgfältig er über sein Herz zu wachen habe, wenn er von der Sünde nicht betrogen werden will. **IESUS** rufet euch zu: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Paulus rufet euch zu: Wer stehet, der sehe wohl zu, daß er nicht falle. Petrus rufet euch zu: Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet vest im Glauben! Der **HERR** aber lehre alle seine Kinder wachen und beten!

Als David, der ein Mann des Todes worden war, also zu **GOTT** betete: Schaffe in mir, **GOTT**, ein rein Herz! war er nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde und des Todes, sondern er war aufgewachet, und bereuete seine begangene schwere Sünden von ganzem Herzen. Man lese nur den 51. Ps. in welchem er seine Buße vor allen seinen Unterthanen bezeuget. **GOTT** selber hatte ihn, durch den Propheten Nathan, der ihm das Wort des **HERRN** ans Herz legen mußte, aufgewecket und zur wahren Buße aufgefordert. Er wäre sonst nimmermehr aufgewachet. Wir sehen hieraus, wie **GOTT** nicht Lust habe

habe an dem Tode des Sünders, wol aber wolle, daß der Sünder sich von Sünden bekehre und lebe. Darum gehet Er den Sündern mit seinem Worte nach, und rufet sie auf zur Buße. Und das thut Er auch jetzt, durch sein Wort, an euch allen. Wen nun sein Gewissen grober Sünden beschuldiget, oder wer noch keine gründliche Bekehrung des Herzens erfahren hat; der höre jetzt den guten Gott, der ihn aus der Sünde zu sich, und aus dem Tode ins Leben rufet. Fasset das Herz Gottes in diesen seinen Worten; bekennet Ihm, mit herglicher Reue, eure Sünden, und bittet Ihn in dem Blute Jesu, daß Er euch rechtschaffen zu sich bekehre: Er wird euch in Gnaden erhören.

Wer aus der Sünde aufwachet, sein Elend fühlet, und nach Gottes Gnade verlangt, der kann recht und erhörlich beten. Das sehen wir hier an dem David. Betet also getrost zu Gott, die ihr von eurem Elende überzeugt seyd, und euch gerne zu Gott redlich bekehren wollet. Euer Gebet gefället Gott in Jesu wohl, und es ist bey Ihm Ja, Amen und erhört. Was wollet ihr aber mit eurem Gebet, die ihr die Sünde liebet, und in derselben bleiben wollet? Entweder saget der Sünde ab, oder lasset euer Beten bleiben. Gott höret solche Sünder nicht.

Die andere Frage:

Aus was für einem Grunde floß diß Gebet bey dem David?

Antwort: Aus einem gedoppelten guten Grunde. 1) Aus einem lebendigen Gefühl seines gänzlichen Verderbens. Ich sage: seines gänzlichen Verderbens. Denn er bereuete zwar seine begangene grobe Sünden schmerzlich, blieb aber dabey nicht stehen, sondern grub tiefer. Er ging in sein Herz, und fand in demselben die Quelle nicht allein dieser, sondern auch aller andern Schanden und Laster. Da sahe er sich nicht allein als einen Ehebrecher und Mörder, sondern auch als einen ganzen Sünder an. In solchem Gefühl sprach er: Siehe, v. 7. ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Er will sagen: Ach Herr! Diese zwei Sünden sind nur zwei einzelne giftige Früchte; wie vergiftet muß nun mein Herz, der Baum, seyn, der diese giftige Früchte, nebst so vielen andern, getragen hat! Was sollte ich, mir selber gelassen, nicht böses thun? Erbarme, ach erbarme dich mein, und hilf mir! Da war David recht gebeuet. Das Gebet floß bey David

2) aus einer herglichen Zuversicht zu der Erbarmung Gottes in dem Messia. Denn er beruft sich v. 3. auf die Güte und grosse Barm-

Bbb bb 2

Barm-

Barmherzigkeit Gottes. Und v. 4. 5. spricht er: Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden. Und v. 9. Entsündige mich mit Hyssop, daß ich rein werde. Er siehet hier auf die Opfer und Ceremonien, die im Alten Testamente ein Vorbild waren auf den Messiam. Auf diesen Messiam gründet er sich im Glauben, der sein Blut auch für ihn vergießen, und die Vergebung der Sünden auch ihm verdienen würde. Hierauf hält er Gott die Erkenntniß seiner Sünden vor, die ihm ja von Gott, durch den Propheten Nathan, deshalb geschenkt worden, daß er die Vergebung derselben bey Ihm suchen und erlangen sollte. Nun aber könne Gott nichts umsonst thun; so glaube er dann, daß ihm Gott seine Sünden vergeben wolle, und vergeben werde: Zumal da Gott ihm, durch den Nathan, die Versicherung gegeben: Der Herr hat deine Sünden weggenommen, du wirst nicht sterben. 2 Sam. 12, 7. 13.

Aus diesem gedoppelten Grunde muß auch das Gebet bey uns fließen, wenn es von Gott erhört werden soll. Wie kommen wir aber zur Erkenntniß unsers ganzen Verderbens? Antwort: Wir haben gehört, daß David und wir aus sündlichem Samen gezeuget, folglich von Natur Sünder, durch und durch Sünder, ganze Sünder sind. Nehmet das Wort mit euch, und bittet auf dasselbe: Ach Gott, erbarmender Gott, gib mir diß doch recht lebendig zu erkennen! Wir haben gehört, daß Gott den Tod des Sünders nicht wolle, wol aber, daß er sich bekehre und lebe. Nehmet diß Wort mit euch, und bittet Gott, daß Er euch diß von Herzen glauben lehre. Wir haben gehört, daß David sich in seinem Gebet auf den Messiam und sein Verdienst gegründet habe. Nehmet das Wort mit euch, und bittet in dem Namen und auf das Verdienst Jesu Christi eures Heylandes, Gott wird euch erhören. Ich bin versichert, daß ihr, die ihr das Wort mit Aufmerksamkeit angehört, ein Gefühl davon in euren Herzen empfunden habet. Achtet das kleine Füncklein nicht geringe. Darin lieget das ganze Leben, Licht und Reich Gottes verborgen. Bewahret vielmehr dasselbe, und lasset es, durch herzliches Gebet, in euch von dem Geiste Gottes anblasen; so wird es zum göttlichen Feuer in euch werden.

Die dritte Frage:

Was bittet denn David von Gott?

Antwort: Ein reines Herz. Schaffe, bittet er, in mir, Gott, ein reines Herz! So recht! aus dem Grunde heraus will er geheilet seyn. Er spricht nicht: Nun ich will mich wol bessern; ich will nicht mehr so sündlich thun &c. Mit solcher Heuchelei will er sich nicht bemengen. Das Herz,
das

Das Herz, woraus alle Sünde quillet, will Er gebessert haben. Wird das nicht gebessert, so ist der Mensch, bey aller seiner vermeynten Buße, ein Heuchler, der sich bekehren will, aber nicht bis zu Gott. Hos. 7, 16. Der gleichen Heuchler giebt es genug. Sie betrügen aber allein sich selbst. Lasset aber der Mensch sein Herz von Gott neu machen, so ist es mit der Buße Wahrheit bey ihm.

Ein reines Herz schaffe in mir, o Gott! Gnade und Wahrheit will er also aus Christi Verdienst sich erbitten. Gnade, d. i. Vergebung der Sünden, und Wahrheit, d. i. die Erneuerung seines Herzens nach dem Bilde Gottes. Diß beydes suchet er von Gott stehendlich. Ein Heuchler will zwar Vergebung der Sünden; aber um die Erneuerung zum Bilde Gottes ist er nicht bekümmert. Ein solcher Heuchler erlanget nichts. Gnade und Wahrheit mögen nicht von einander getrennet werden.

Um Gnade oder um Vergebung aller seiner Sünden, bittet also David, wie wir in dem vorigen, da er sich auf den Messiam gründet, und in demselben Gottes Barmherzigkeit suchet, gehöret haben. Das ist die erste Bitte seines Herzens zu Gott, und der Grund alles folgenden Guten. Und, o wie rein wird eine Seele, die mit der Gerechtigkeit Christi, durch den Glauben, angekleidet wird, und Vergebung aller Sünden erlanget! Sie wird selig; sie wird die Gerechtigkeit Gottes; sie ist herrlich vor Gott in Christo, reiner und herrlicher, als alle Cherubim und Seraphim. Gott zürnet nicht mehr mit ihr, sie hat Frieden mit Gott, und nennet ihn ihren lieben Vater. Diß erbittet sich David.

Wahrheit will er auch haben. Davon zeuget der ganze Psalm. Licht im Verstande; göttliches Leben, Aufrichtigkeit und eine wahre Besserung seines Willens suchet er von Gott. Und so wolte er nicht halb, sondern ganz begnadiget, gebessert und geheiligt werden.

Diese grosse Sache suchen Seelen noch, und zwar nach dem Willen Gottes, wenn sie gerühret und aufgeweckt sind. Kein irdischer Reichthum, keine irdische Ehre noch Lust kann sie weiter vergnügen. Jesum, Jesum suchen sie, und in Ihm Gnade und Wahrheit. So edel wird alsobald ein Mensch, wenn er den göttlichen Rührungen Raum giebet, daß er allein, allein nach dem ganzen Jesu, und in Jesu nach Gott, seinem Ursprunge, sich brünstig sehnet. Wie selig muß nun nicht eine Seele seyn, die Jesum, und in Ihm den lebendigen Gott, zu ihrem Gute, wirklich erlanget!

Was suchen denn wir, die wir diß jetzt hören? Was wolten wir jetzt wol nach dem Gefühl unsers Herzens von Gott bitten? Sehnen wir uns

von Herzens Grunde nach Gnade und Wahrheit in Christo Jesu? Selig ist der, der nach dieser Gerechtigkeit hungert und durstet. Jesus wird ihn sättigen. Was könnte dir aber, o armer Mensch, die ganze Welt für Trost geben, wenn du Gott und Jesum nicht hättest?

Die vierte Frage:

Von wem bittet David ein reines Herz?

Antwort: Von dem Dreyeinigen Gott. Schaffe, bittet er, o Gott, in mir ein reines Herz! Er wandte sich weg von allen Creaturen, von sich selber, von seinem eigenen Können und Vermögen, zu dem Dreyeinigen Gott, der allein den Glauben in dem Menschen anzünden und ihn neu gebären kann. Gott allein kann das Herz begnadigen und erneuern. Wenn David bittet: Schaffe in mir! so siehet er auf die allmächtige Kraft, die Gott in der Schöpfung bewiesen, und flehet, daß Gott seine Kraft auch an ihm beweisen und ihn neu schaffen wolle. Die Kraft des Wortes Gottes hatte er durch den Nathan bereits in seinem Herzen gefühlt; er bittet aber, daß der Herr solche seine Kraft in ihm noch mehr wolle lassen offenbar werden, damit er als eine ganz neue Creatur vor ihm da stehen möge. Und gewiß, die Kraft Gottes, welche Gott an dem Menschen in der Wiedergeburt beweiset, ist eine große und überschwängliche Kraft. Ephes. 1, 19. 20. Cap. 2, 1: 4-10. 2 Cor. 5, 17. Sie ist aber dennoch keine absolut zwingende Macht, sondern Gott beweiset sie, in gewisser Ordnung, an den Menschen. Widersehet sich nun der Mensch solcher Ordnung, so bleibet er, wie er ist, und wird nicht neu geschaffen.

Spreche daher niemand unter uns mehr: Will mich Gott bekehret haben, so wird Er mich wol bekehren! Denn Gott will dich zwar gerne bekehren, Er will dich aber doch nicht zur Bekehrung zwingen. Er tritt dir mit seinem Worte an dein Herz, und beweget dasselbe. Er läset dich anweisen, daß du sein Wort fleißig lesen, erwegen, Ihn um eine wahre Herzens-Bekehrung herzlich anrufen, und aus deinen dir lieben Sünden heraus treten solt. Ist es dir nun ein Ernst, daß du zu Gott bekehret werden wilt; so gebrauche doch dieser Mittel, und tritt ein in diese dir vorgelegte Ordnung. Eufst du aber das nicht, so ist dein Wollen Zerkleley und Falschheit. Irre dich nicht, Gott läset sich nicht spotten!

Die fünfte Frage:

Zu was für einem Zwecke betet denn David also?

Antwort: Sein Zweck ist zwiefach. Er spricht: Schaffe mir, o Gott, ein reines Herz! Mit dem Worte mir, siehet er auf seine Seligkeit.

Ach



Ach HErr, spricht er, wird mein Hertz nicht gereiniget, so kann ich nicht selig seyn, sondern ich bleibe unselig in Zeit und Ewigkeit. Um desswillen schaffe doch in mir, mir zu gute, zu meiner Seligkeit, ein reines Hertz! Hiernächst spricht er: Ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige v. 15. 17. So wolte er dann, wenn ihm der HErr Gnade und Wahrheit geschencket haben würde, diese seine Güte auch andern anpreisen, und seinen heiligen Namen dafür loben, damit sie auch bewogen würden, seine, des guten Gottes, Gnade zu suchen, und seine Liebe in ihnen zu erfahren. Und das hat er auch, nachdem ihm der HErr geholfen, treulich gehalten, wie wirs lesen können Ps. 103.

Zum Beschluß frage ich nun einen jeden unter euch vor dem HErrn: Wilt du denn nicht, an dem heutigen Buß-Tage, anfangen, Gott um ein reines Hertz ernstlich zu bitten? Wilt du dich nicht von deiner Unreinigkeit durch Gottes Gnade erretten, und in Zeit und Ewigkeit selig machen lassen? Ach es ist ja genug, lieben Seelen, daß viele unter euch ihre vergangene Lebens-Zeit in Unzucht, Lüste, Trunckenheit und andern Greueln zugebracht haben. Sehet, iest ist euch, aus dem Worte des HErrn, gezeigt worden, daß ihr, in solchem Zustande, Kinder des Todes seyd; daß ihr aber, wenn ihr solches von Gott ernstlich suchen wollet, Kinder des ewigen Lebens werden könnet und sollet. Solte es nun nicht Zeit seyn, da vielleicht dieser Tag euer letzter ist, oder ihr doch eurem letzten Tage immer näher kommet, daß ihr in euch ginet, euch vor Gott beuget, Ihn um Gnade und Wahrheit flehendlich anrufet, und also seine Wahrheit vernähmet? Wie würde sich Gott zu uns in so grossen Gnaden neigen, wenn Er uns, wie ehemals den David und den Saul, betende vor Ihm sähe! Ap. Gesch. 9, 11. Würde Er uns wol unsere Bitte abschlagen können? Nein, Er hat den David, den Saul, nebst allen bußfertigen Sündern erhört: Er wird uns auch erhören, so gewiß Er der wahrhaftige und liebeiche Gott ist.

Satan wird zwar nicht seyn, sondern euch allerley Hindernisse in den Weg werfen, daß ihr zum Gebet nicht kommen sollet. Aber ach! brechet durch, eilet zum Gebet, und beharret in demselben. Bedencket doch, ein reines Hertz, Gnade und Wahrheit, den ganzen Jesum, und in Ihm den grossen Gott sollet ihr auf euer Gebet erlangen. Würde euch nicht so wohl seyn, wenn ihr in dem Blute Christi von Sünden gewaschen, an euren Herzen geheiligt würdet, und den grossen Gott Himmels und der Erden mit Freuden euren Gott und euren lieben Vater nennen

nen

nen Könter! Wie frohlich würdet ihr nicht da an Euer Ende und an die Ewigkeit gedencken können! Wohlan! höret diese lockende Stimme Jesu, und folgt derselben.

Wer durch wahre Buße und Glauben ein reines Herz von dem Herrn empfangen hat, d. i. wer in dem Blute Christi von Sünden gewaschen, und von dem Heiligen Geiste an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften neugemachet ist, der dancke Gott, und preise Ihn von Herzens Grunde. Er bleibe aber wachend und betend, und fahre in der Zeligung treulich fort, mit der Furcht Gottes; So wird er endlich dahin versetzet werden, da er ohne Sünde Gott ewig loben wird.

Dreueiniger, hochgelobter Gott, segne dein Wort an uns al-
 len, und schaffe in uns unreinen Sündern ein reines Herz,
 um deines Namens willen, Amen!



Die andere Buß-Predigt.

Matth. 3, 7, 12.

Die gesegnete Buß-Predigt Johannis des Täufer's.

HERRE JESU, schenke uns allen wahre Buße und Vergebung der Sünden, um deiner Liebe willen, Amen!

Sir alle, Geliebteste in dem HErrn, sind durch und durch mit der Sünde vergiftete und unheilige Menschen; Gott aber ist ein heiliger Gott, der alle Sünden unendlich verabscheuet. Da nun in der Gemeinschaft mit Gott unsere Seligkeit besteht, wir aber, in unserm Verderben, mit Gott unmöglich einige Gemeinschaft haben können; so ist uns ja nichts nöthiger, als daß wir uns zu dem HErrn JESU, und zwar nicht oben hin, sondern recht, recht bekehren, in seinem Blute uns von Sünden waschen, und durch den Heiligen Geist heiligen lassen.

Wir leben, Geliebteste, und wissen nicht, wie lange? Wir sterben, und wissen nicht, wann? Wir können heute sterben, wir können morgen sterben, wir können sterben, ehe wirs uns vermuthen. Wäre es nun vernünftig und billig von uns gehandelt, wenn wir unsere Befehrerung zu Jesu Christo aufschieben, und uns nicht bald, nicht heute, bekehren wolten? Heut

Zeit lebst du, singen wir, heut bekehre dich, eh morgen kommt, Fans ändern sich. Ach wie mancher, der von einer wahren Bekehrung nichts hat wissen wollen, mag nicht in seinem Verderben von dem Tode seyn dahin gerissen worden! Wird ein solcher unseliger Wurm seine Thorheit nicht ewig bereuen? Ach wie mancher, der wohl überzeugt gewesen, daß er, wenn er selig werden wolle, zu Jesu bekehret werden müsse, solche Bekehrung aber von einem Tage zum andern aufgeschoben hat, mag nicht schnell, ehe er sich endlich bekehren können, aus der Zeit in die Ewigkeit seyn versetzt worden! Wird auch nicht ein solcher armer verdammter Mensch den Verzug seiner Bekehrung nun ewig bereuen? Ist die Seele nun einmal verlohren, so bleibet sie ewig verlohren. Dieser Verlust ist nicht zu ersetzen.

Damit nun eure Seelen nicht verlohren, sondern zur seligen Gemeinschaft mit GOTT gebracht, und zum ewigen Leben erhalten werden mögen; so soll euch, aus der gesegneten Buß: Predigt Johannis des Täuflers, eine Anweisung gegeben werden, wie ihr euch recht und balde zu Jesu Christo bekehren sollet. Bittet mit mir den Herrn, daß Er diese Buß: Predigt auch an euch also segne, wie Er die Buß: Predigt Johannis an seinen damaligen Zuhörern gesegnet hat.

Text.

Matth. 3, 7-12.

Als er (Johannes) nun viele Phariseer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Ottern-Gezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet! Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße. Denket nur nicht, daß ihr bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOTT vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße: der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam hin, seine Schuh zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Und er hat seine Worf-Schaukel in seiner Hand: er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Herr JESU, segne das Wort von der Buße an uns allen, aus Gnaden, Amen!

(Schub, kurze Ev. Post.)

Ecc cc

Det

Der verlesene Text hält in sich

Eine gesegnete Buß-Predigt Johannis des Täuflers.

Er ermahnet seine Zuhörer in derselben

- 1) sich recht, und
- 2) sich balde zu bekehren.

Erster Theil.

Jesus Christus, unser Heyland, wolte nun sein Amt antreten, und Ihm eine Kirche auf dem Erdboden sammeln. Er sandte um befristeten Johannem den Täufer vor sich her, daß er den Juden Buße predigen, und sie zu Ihm, dem Messia, hinweisen sollte. Thut Buße, sprach Johannes, das Himmelreich ist nahe herbey kommen! v. 2. Das mag uns lehren, wie niemand zu Jesu fruchtbarlich kommen könne, er habe denn aus dem Geseze seine Sünden erkannt, und sich zur wahren Buße bringen lassen. Jesus ist ein Arzt der Kranken, nicht der Gesunden; ein Heyland der Sünder, nicht der Gerechten.

Diese Predigt Johannis drang durch, und es gingen viele zu ihm hinaus! ließen sich von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden v. 5. 6. Als er aber viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen ernstlich und freymüthig: Ihr Ottern-Gezüchte! Ihr ganz verkehrte und verderbte Art, ihr Angehörige, Kinder und Ebenbilder der alten Schlange. Das war eine ernstliche Anrede. Er stelte ihnen aber damit ihr Verderben vor, und wolte, daß sie in sich gehen, ihr Herz nach dieser Anrede prüfen, und aus ihrem Elende aufstehen sollten. Eben wie Jesus sie auch mit solchen Namen Matth. 23. bestrafte, und sie zur Buße rufte. Heut zu Tage sollten unsere so genannte Christen gegen solche Anrede gar zart thun, und wol meynen, es geschähe ihnen das grössste Unrecht. Wilt du aber, o Mensch, dich nicht bestrafen lassen, und dein Elend nicht fühlen lernen; so wirst du nimmermehr zu Jesu bekehret und gebessert werden. Wir alle sind, leider! Ottern-Gezüchte, Schlangen-Samen, Sünder, Kinder des Zornes und des Todes. Gott gebe uns solches bußfertig zu erkennen und zu fühlen!

Wer hat denn euch geweiset, daß ihr, auf diese Art, die ihr so äußerlich mitmachen wollet, dem zukünftigen Zorn, den auch ihr, durch eure Sünden auf euch gehäufet habet, entrinnen werdet? Meynet ihr, daß zum Seligwerden nicht mehr gehöre, als sich nur äußerlich taufen lassen, und

und mitmachen, was andere thun? Damit wies er sie in ihr Herz, und entdeckte ihnen ihre unlautere Absichten, die sie doch vor Gott nicht würden verbergen können. Wir gehen, Geliebte, zur Kirche, Beicht und Abendmahl, wir singen, beten, und thun dergleichen mehr. Warum? Antwort: weil es so die Gewohnheit ist, und es andere eben so gemacht haben, und noch so machen. Meynen wir aber damit dem zukünftigen Zorne zu entinnen? Werden solche bloß äussere Dinge, wie sie denn bey den mehresten bloß äussere Dinge bleiben, uns auch von der Sünde erretten, und mit Gott ausöhnen und seinen unerträglichen und gerechten Zorn stillen können? O ihr Lieben, auf solche äussere Dinge, die an und vor sich selber zwar gut und nöthig sind, seine Seligkeit fleischlich bauen, und dabey am Herzen unverändert bleiben, ist der geradeste Weg zur Hölle.

Sehet zu, spricht Johannes weiter. Ach wachet recht auf! Ihr habets mit Gott zu thun, den ihr nicht betrügen könnet. Es gilt auch die Ewigkeit. Spielet deshalb und heuchelt nicht. Diß Wort: Sehet zu! sey euch allen gesagt, die ihr ietzt gegenwärtig seyd. Ach dencket nach; thut gleichsam Augen und Ohren, ja thut das ganze Herz auf, und mercket mit allem Fleiß auf das, was Johannes noch reden wird. Er spricht aber: Thut rechtschaffene Früchte der Buße! Wollet ihr euch bekehren, so bekehret euch recht! In dem Innersten eures Geistes muß eine wahre Buße, eine gründliche Veränderung eures Herzens und Sinnes vom Bösen zum Guten, durch den Geist Gottes gewircket werden. Gott muß ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und muß euch von innen heraus zu solchen Leuten machen, die in seinen Geboten wandeln, seine Rechte halten und danach thun. Ihr müisset von neuem gebohren werden. Das suchet, und von solcher Veränderung eures Herzens zeiget in eurem ganzen Leben die Früchte. Thut rechtschaffene Früchte der Buße; so wird man euch für gut gewordene Menschen halten können.

Heuchler sprechen wol: Ich weiß, wie ich mit Gott daran bin, Menschen können mir nicht ins Herz sehen? Antw. Unmittelbar kann dir freylich kein Mensch ins Herz sehen; aber aus deinem Leben kann man doch sehen, was du für ein Herz habest, ob du ein guter oder böser Baum seyst. Denn an den Früchten erkennet man den Baum. Findet man nun an dir, daß die Sünde in den Früchten des Fleisches bey dir herrschet; du lebest in Zorn und Zank, im Saufen, Spielen, Fluchen, Stehlen, Lügen und Trügen, in Hoffart, Unreinigkeit und andern Greueln: Lieber, was hilft dir da dein heuchlerisches Reden? Gott kennet dich, und erleuchtete Menschen kennen dich auch, daß du ein böser Baum seyst. Bitte daher Gott, daß Er dein Herz

Ecc cc 2

inwen

inwendig verändere, so wirst du ein guter Baum werden, und gute Früchte bringen!

Johannes war mit dem Heiligen Geiste reichlich gesalbet, daher griff er auch ihre innere Ausflüchte, die er in dem Lichte des Geistes Gottes wohl einsehe, treulich an, und räumete sie aus dem Wege. Sie gedachten: Wie? wir sind das Volk Gottes und Kinder Abrahā; wie darfst du uns denn so hart anreden, und uns auf eine inwendige Veränderung des Herzens weisen? Leben wir nicht nach dem Gesez? Stehen wir nicht mit GOTT im Bunde? Sind wir nicht gut, wer will denn gut seyn? Er spricht aber: Dencket nur nicht, daß ihr bey euch, in euch selber euch Trost zusprechen und sagen wollet: Wir haben Abraham zum Vater. Es ist an dem, nach dem Fleische seyd ihr Kinder Abrahā. Habet ihr aber auch den Geist und Glauben Abrahā? Seyd ihr, wie Abraham war, aus dem Glauben, von dem Heiligen Geiste, neugebohrne Kinder Gottes? Ist das nicht, was soll euch denn die fleischliche Abstammung von dem Abraham nügen? Könnet ihr euch wol in euch selber damit vor GOTT rechtschaffen trösten? Ja, ich sage euch: GOTT, der an euch, die ihr von dem Abraham nach dem Fleische herkommt, sich nicht gebunden, sondern mehrere Völker auf dem Erdboden hat, denen Er sich offenbaren, und die Er, an eurer Statt, zum Volcke erwählen kann. Dieser GOTT kann und vermag, als der allmächtige GOTT, dem Abraham aus diesen Steinen, die wir vor uns sehen, Kinder erwecken. Darum befehret euch recht, wenn ihr euch befehren wollet. Denn GOTT läffet sich nicht spotten. Zweyerley wollen wir hiebey anmercken.

1) Johannes spricht: Saget nur nicht in euch selber, wir haben Abraham zum Vater. Er führet sie also in ihr Herz hinein; was in demselben sich regete, das sollten sie bemercken. Auch euch, ihr Lieben, gilt diß Wort. Gehet in euer Herz, ihr Sünder! Gehet in euch hinein, mit dem verlohrnen Sohne! Was lieget denn in deinem Herzen? Antwort: der Heuchler und der Eigendünckel, der dich von der wahren Bekehrung zurück halten will; in dir aber beweget auch derjenige dein Herz, der dich gerne erretten will. Der, der rufet dir zu: Befehre dich, befehre dich recht! O daß du auf diese Stimme mercktest und ihr gehorsametest! Siehe, du hast ietzt das Wort von aussen gehört; hat nicht dein Heyland durch diß Wort dich inwendig gerühret, und dir zugerufen: Befehre auch du dich doch nun einmal! Befehre dich recht! Die Sünde, und Satan durch dieselbe, wird hiebey auch nicht stumm gewesen seyn. Hat es nicht in dir geheissen: Ey du mußt

mußt dir den Glauben nicht nehmen lassen; du bist lange ein guter Christ gewesen; du mußt nun nicht anfangen, an deiner Seligkeit zu zweifeln! u. s. w. Welcher Stimme wilt du nun folgen? O gib Acht auf das, was in dir, in dir vorgehet, und folge der Stimme deines guten Hirten, der dir zurufet: Befehe dich, aber befehe dich auch recht!

2) Wir nennen uns Christen, und rühmen uns, wie ehemals die Juden, Gottes Volk zu seyn; Wo ist aber bey uns der Geist Christi? Wo ist der Geist des Glaubens und der Liebe? Wie leben wir denn, als Gottes Volk und Bundes-Genossen? Das alles findet sich, leider! bey den wenigsten. Die mehresten leben unchristlich, und dienen der Sünde und dem Satan. Solte Gott solche Leute für die Seinen erkennen? Nein, ach nein! Hat Er die Juden in ihrem fleischlichen Ruhm von sich gestossen; so wird Er sich gewiß auch von der bösen Christenheit wenden. Er hat andere Völker, denen Er sein Licht kann aufgehen lassen, wenn wir dasselbe verachten, und ihm nicht würdig wandeln wollen. Ich rufe euch allen deshalb in herzlichster Liebe zu: Befehet euch zu Jesu Christo, die ihr Christen genennet werdet! Befehet euch aber recht, und bringet würdige Früchte der Buße!

Anderer Theil.

Johannes ermahnet auch seine Zuhörer, daß sie sich balde bekehren sollen. Er stellet ihnen vor 1) den hereinbrechenden Zorn Gottes über die Unbußfertige. Es ist schon die Art des Zornes Gottes, den Bäumen, den unfruchtbaren, bösen und verkehrten Juden, an die Wurzel gelegt. Gott hat, will er sagen, lange mit euch Geduld getragen, und auf eure Besserung gewartet; nun aber ist sein Zorn im Anzuge. Die Art lieget schon an eurer Wurzel, und Er darf nur seinen Winck zum wirklichen Abhauen geben, so werdet ihr also ausgerottet werden, daß alle Welt wird sagen müssen: Diese sind von Gott abgehauen! Er stellet ihnen 2) den gewissen Untergang derer, welche unbußfertig bleiben würden, nachdrücklich vor. Er spricht: Darum, welcher Baum, welcher Mensch, er sey wer er wolle. Denn bey Gott ist kein Ansehen der Person. Wie Er einen ieden findet, so richtet Er ihn. Nicht gute Früchte bringet. Wer sein Herz nicht gründlich zu Gott bekehren, gut machen und mit dem Heiligen Geiste salben läßt, also, daß er Früchte des Geistes aus dem Glauben bringet, die Gott angenehm sind in seinem

Ecc 11 3

Sohne;

Sohne; der wird abgehauen und ins ewige Feuer geworfen. Das wird so gewiß geschehen, als gewiß Gott ein gerechter Gott ist. Wenn und wie balde Gott aber solches thun werde, weiß Er allein. Darum bekehret euch balde! Sein Zorn wird bald anbrennen!

Er weist ³⁾ sie zu JESU hin, der nun bald unter ihnen hervortreten würde. Der sey es, der ihnen die Gnade, sich recht und balde zu bekehren, geben würde. Dieser wird euch, spricht er v. 11. mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Gebet nur jetzt meiner Buß-Predigt Gehör, und mercket sodann auf den, der als der Stärkere und euer Eigenthums-Herr, mit Lehren und Wundern unter euch auftreten wird; der, der wird euch mit dem Heiligen Geiste, und mit dem Feuer der Liebe Gottes taufen. Da werdet ihr recht gesalbete, erleuchtete und in der Liebe Gottes brennende Menschen werden. Da werdet ihr gute Früchte bringen.

Er hält ihnen ⁴⁾ vor, wie es denen, so sich von dem Herrn JESU gut machen lassen, wie es auch denen, welche in ihrem verkehrten Sinne bleiben, dereinst ergehen werde. Und Er, der Herr Jesus, hat seine Worffschaukel in seiner Hand, als der Herr aller Creaturen, und vornemlich seiner Kirche. Und wird seine Tenne, seine Kirche, fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln, die wahrhaftig Gläubige ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit aufnehmen: die Spreu aber, die gottlos gebliebene, wird Er verbrennen mit ewigem Feuer. Gehet hin von mir, wird Er zu ihnen sprechen, ins ewige Feuer! Da wird ihr Wurm nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen. Da wird der Rauch ihrer Quaal aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Was diese Buß-Predigt Johannis für Segen gehabt, mögen wir lesen Luc. 3, 10-14. alwo uns der Evangelist meldet, daß viele Leute, von unterschiedenem Stande, Johannem gefraget, was sie thun, und wie sie selig werden solten? Er habe ihnen allen auch, mit vielen Worten, einem ieden nach seinen Umständen, den Weg zum Leben gewiesen. Und da ist kein Zweifel, daß ihrer viele sich recht und balde von ihren Sünden zu Gott werden bekehret haben.

Nun ist es Zeit, Geliebteste, daß ich euren Herzen näher trete. Ich rufe euch dann zu, aus und nach der heiligen Schrift: Bekehret euch von euren Sünden recht und balde!

1) Bekehret euch recht! Betrübt ist es, wenn GOTT Hof. 7, 16. klaget: Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher

scher

scher Bogen. Ein Bogen, der nicht scharf genug gespannt ist, träget den Pfeil nicht zum Ziel. Und so ist die Abdruckung des Pfeils vergebens geschehen. So sind leider ihrer viele in dem Geschäfte der Bekehrung zu Gott. Ihr Herz ist gleichsam nicht genug gespannt; ihr Vorsatz ist zu schläfrig und nicht ernstlich genug. Sie fangen an, aber sie bekehren sich nicht bis zu Gott; sondern werden verdrossen, lassen ab, legen sich zur fleischlichen Ruhe von neuem nieder, und versinken also in den ewigen Tod. Mercket also folgendes. a) Ihr müßet euer Verderben recht im Grunde fühlen lernen, wie die Sünde in euch alles vergiftet habe, und ihr daher wahrhaftig Otter-Gezüchte, Kinder des Zornes und des Todes von Natur seyd. Einen Blick davon empfinden, will die Sache nicht ausmachen; sondern ihr müßet euren Heyland ernstlich anrufen, daß Er euch die wahre Gestalt eures Herzens recht vor Augen stelle. Wird dieser Grund in euch nicht gelegt, so werdet ihr nimmermehr bis zu Gott bekehret werden.

b) Thut Buße! d. i. laßet euer Herz und euren Sinn vom Bösen zum Guten gründlich verändern. Es ist gut, daß ihr in euch durch die Kraft des Wortes gereget und bewegt werdet; Es ist gut, daß ihr grobe Sünden ableget, und dem asotischen Wesen absaget; Es ist gut, daß ihr vor der Hölle erschrecket, gute Predigten gerne höret, und das, was aus dem Worte Gottes recht und nachdrücklich vorgetragen wird, billiget und gut heisset. Das alles aber ist doch noch keine gründliche Sinnes-Änderung, ob es wol ein guter Anfang dazu seyn kann. Ihr müßet also dabey nicht stehen bleiben, sondern aus Gottes Wort fühlen lernen, wie ihr in Gottes Augen von Natur ein Greuel seyd; wie ihr unter Gottes Zorn und dem Fluche des Gesetzes lieget, und euch selber aus dem Jammer durchaus nicht erretten könnet. c) Bey solchem Gefühle müßet ihr denn auf das Evangelium, das Jesus Christus euch prediget, mit Fleiß mercken, zu diesem Jesu euch mit herzlichem Gebet wenden, Ihm euer Verderben bußfertig bekennen, und Ihn anhaltend ansehen, daß Er selber den wahren Glauben in euch anzünde, durch solchen Glauben in seinem Blute euch von Sünden wasche, den Heiligen Geist euch schencke, und euch von innen heraus zu neuen Menschen mache, an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Also werdet ihr ein neues Herz und einen neuen Sinn bekommen; ihr werdet erleuchtet, mit allerley Gottes Kraft gesalbet, und solche Bäume werden, die da würdige Frucht der Buße bringen können. O wie wird sich dann euer Herz vor Gott freuen, wenn Er selber euch nennen wird: O ihr Kinder des leb-

bendigen Gottes! Da ihr vorher Kinder der Sünde und des Todes waret.

O wie mancher mag hier gegenwärtig seyn, der bisher ein falscher Bogen, und dessen Buße nur eine halbe, folglich Heuchel-Buße, gewesen ist! Ach betrüget euch nicht ferner also! Wollet ihr euch bekehren, so bekehret euch recht; bekehret euch bis zu Gott. Gott will euch dazu helfen.

2) Aber ihr Lieben, bekehret euch auch balde! Ich bitte euch, säumet euch nicht, ach säumet euch nicht: Die Art des Zornes Gottes, die euch an die Wurzel gelegt ist, darf nur zuhauen; so ist es um euch ewig, ewig geschehen. O wehe solchen armen Seelen, die also abgehauen werden! Diß Abhauen hat seinen Anfang, Fortgang und betrübtes Ende. Wird der Mensch durch das Wort Gottes zur Buße erwecket, er widersezet sich aber solchen Regungen; so gehet ihm Gott zwar weiter nach, weil Er barmherzig und geduldig ist. Er weicht aber auch nach und nach von dem Menschen mit der ihm angebotenen Gnade, wenn der Mensch im Widerstreben fortfähret. Da gehet dann das Abhauen an. Widerstreibet der Mensch noch weiter, so weicht Gott auch mit seiner Gnade von ihm weiter, und des Menschen Herz wird immer härter und verkehrter. Da gehet denn das Abhauen fort, bis endlich der Mensch durch den Tod abgehauen, und in das ewige Feuer geworfen wird. Ach wie lange hat nun Gott schon an euren Seelen gearbeitet? Wie lange hat Er euch gerufen, und ihr habt nicht gehöret? Eilet, ach eilet daher, und errettet eure Seelen!

Viel, viel Gutes habet ihr bereits versäumt; Wollet ihr weiter zaudern, und eure Bekehrung verschieben? Ist das verantwortlich? Ist das vernünftig? Der Tod und die Ewigkeit eilen euch entgegen, und wollen euch ergreifen; wollet ihr euch nicht balde bekehren? Jesus will euch noch mit dem Heiligen Geiste und mit Feuer taufen; wollet ihr ihn heute von euch weisen bis morgen? Wird er morgen seine Gnade euch auch noch anbieten? Jesus kennet euch, ob ihr Weizen oder Spreu seyd; Wie? wenn er diese Gemeinde, die auch seine Tenne ist, heute fegete? Würde er die Unbekehrten für gute Christen halten, oder sie ins Feuer werfen? Und ihr wollet noch länger warten, euch durch eine wahre Bekehrung zu guten Christen machen zu lassen? Wolan, ich bitte euch alle, die ihr noch ein unbekehrtes Herz habet, in dem Namen Jesu Christi: Bekehret euch recht, bekehret euch balde! Höret mich hierin, so wird der Herr euch wieder hören, wenn ihr auf eurem Todtenbette zu ihm rufen, und am jüngsten Gerichte Barmherzigkeit von ihm verlangen werdet. Es

Die gesegnete Buß-Predigt Johannis des Täuflers. 761

Es gilt aber dieser Zuruf: Bekehret euch recht, bekehret euch balde! nicht allein die groben Sünder unter euch, sondern auch diejenige, welche fromm genug in ihnen selber sind, von der Geburt aus Gott aber nichts in der Kraft wissen. Den ersteren rufe ich zu: Heraus aus allen Sünden und zu Jesu hin! Den letzteren aber: In Jesu gilt allein eine neue Creatur! Werdet ihr nun keine neue Creatur, keine von innen heraus gut gemachte Bäume, durch den Glauben an Christi Blut und Tod; so gehet ihr mit aller eurer Ehrbarkeit verlohren.

Wendet sich jemand unter euch in wahrer Buße zu Jesu, der fahre fort mit herzlichem Gebet die Gnade der neuen Geburt von Jesu zu suchen. Er wird sie finden. Ist jemand in Jesu, der bleibe in Jesu, durch den Glauben. Er wird euch in seine Scheune sammeln.

A, Herr Jesu, gib uns Gnade, uns recht und balde zu dir zu bekehren, und in dir zu bleiben, bis an unser seliges Ende, Amen!

Die dritte Buß-Predigt.

I Joh. 3, 8.

Der Zweck der Erscheinung des Sohnes Gottes.

Gelobet sey der ewige und herrliche Sohn Gottes, der im Fleische erschienen ist, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre, und uns zu seligen Kindern Gottes mache! Er erbarme sich daher über uns alle, befreye uns von der Macht des Teufels, richte sein Reich in uns an, und werde unser aller Herr und König, in Gnaden und Barmherzigkeit, Amen!

Wir wollen an diesem Buß-Tage, Geliebteste in dem Herrn, ein wichtiges Wort Gottes mit einander betrachten. Bittet mit mir den Herrn, daß Er mit seinem Geist und Gnade bey uns sey, und sein Wort in Kraft gebe, und es an uns allen segne, zum Preise seiner Liebe und unserer Seligkeit.

Text.

I Joh. 3, 8.

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre.

(Schub. kurze Ev. Post.)

Ddd dd

Voll=

Sollbringe an uns allen dasjenige, o herrlicher Sohn Gottes, wozu du im Fleisch erschienen bist, damit wir dein seliges und völliges Eigenthum werden und bleiben, in Zeit und Ewigkeit, Amen!

Die verlesene Worte fassen in sich

Den Zweck der Erscheinung des Sohnes Gottes.

Wir wollen

- 1) Die Worte, wie sie vor uns liegen, erwecken, und
- 2) sie zu unserer Erbauung anwenden.

Erster Theil, oder kurze Erklärung des Textes.

Der Apostel hatte vorher von der Seligkeit und Beschaffenheit der Kinder Gottes, auch von der Beschaffenheit und Unseligkeit derer, die noch unter der Sünde und Gewalt des Satans sich befinden, nachdrücklich gezeuget. Nun spricht er: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre. So darf dann niemand, der noch unter der Sünde und der Gewalt des Satans lieget, meinen, daß ihm nicht geholfen werden könne. Nein, denn der Stärkere ist erschienen: Er hat die Werke des Teufels zerstöhret, uns zu gute. Er will sie auch in allen zerstöhren, wenn sie nur seiner Gnade und Kraft in ihnen Raum geben wollen. Und das ist ein großer Trost für alle, die sich aus der Sünde wollen erretten lassen. Es ist aber auch diß an sich süße Wort ein Schreckensvolles Wort allen denen, die muthwillig unter der Sünde bleiben. Denn diese verachten den Sohn Gottes, ihren Erretter, mit seinem ganzen Verdienste, und laden ein recht schweres Gerichte auf sich.

Johannes spricht: Der Sohn Gottes ist erschienen. Er versteht alhier die andere Person in der hochgelobten Gottheit, das ewige Wort des Vaters, das Leben, das ewig ist, den wesentlichen, eingebornen, eigenen Sohn Gottes, der mit dem Vater und dem Heiligen Geiste ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen. Röm. 9, 5. Dieser, dieser ist erschienen, als der Stärkere, den Starcken zu überwinden, sein Werk zu zerstöhren, und den Raub auszurheilen. Wir mercken folgendes an.

- 1) Wir Menschen sind durch diesen Sohn Gottes gemacht, und zwar nach seinem Bilde. Da uns nun der Satan, durch die Sünde, als ein Dieb und Mörder, Ihm geraubet hat; So kommt Er selber in die Welt, uns, sein

recht:

rechtmässiges Eigenthum, von der Macht des Teufels zu befreien, uns zu seinem Eigenthum wieder zu nehmen, und seine Liebe gegen uns arme Sünder offenbar zu machen. Gelobet sey Er, der Sohn Gottes, für solche seine Liebe!

2) Einen solchen Heyland, der nicht eine blosse Creatur, sondern selbst der wesentliche wahrhaftige Gott, höher denn der Himmel wäre, mußten wir haben, wenn uns aus der Macht des Teufels sollte heraus geholfen werden, Hebr. 7, 26. Denn es mußte die Sünde getilget, der unendliche Gott versöhnet, und der Satan überwunden werden. Und sehet, einen solchen Heyland hat uns die unbegreifliche Liebe Gottes gegeben. Gelobet sey Gott der Vater, der uns so unaussprechlich geliebet hat! 1 Joh. 4, 9.

3) Sehet auch, wie die Sünde in Gottes Augen angesehen sey, und was sie vor Ihm für ein Gewicht habe. GOTT selber, GOTT selber mußte uns aus der Sünde erlösen. Alle Creaturen waren zu schwach zu diesem grossen Werke. Hier bitte ich euch alle, lernet doch den Greuel der Sünde, durch welche die hohe Majestät Gottes geschändet worden, recht einsehen, und spielet nicht mehr mit derselben so unverantwortlich!

Dieser Sohn Gottes ist erschienen. Diß hatte Johannes bereits Cap. 1, 1. 2. und Cap. 3, 5. geschrieben. Hier wiederholet ers nun nochmals, damit wir auf diß Wort wohl mercken sollen. Paulus erläutert diese Worte mit wenigen, aber nachdrücklich, wenn er 1 Tim. 3, 16. spricht: GOTT ist offenbaret im Fleisch. Das ist ein kindlich grosses Geheimniß der Gottseligkeit. Diß Wort fasset unterschiedliches in sich.

1) Die Menschwerdung des einigen Sohnes Gottes. Denn das Wort ward Fleisch, nahm unsere Natur an sich, ward unser Bruder. Joh. 1, 14. Hebr. 2, 14 20. Das war nöthig, weil Er durch seinen Tod, der ein unendliches Gewichte haben mußte, uns erlösen sollte. Nun ist unsere geschändete Natur, in dieser allerheiligsten Person, wieder geheilet und geheiligt, und wir arme Sünder haben nun in Ihm das Recht, daß wir wieder Gottes Kinder werden können. Lasset uns Gottes Liebe und Wahrheit bewundern und demüthig anbeten! Diß Wort hält in sich

2) das zwar heilige und unschuldige, aber doch auch verachtete und arme Leben des Sohnes Gottes in dieser Welt. Durch sein vollkommen unschuldiges und heiliges Leben hielt und erfüllte Er das Gesetz, an unserer statt, und erstattete dem heiligen Gott, was wir durch unsern Ungehorsam Ihm geraubt hatten. Durch seine Armuth und erduldete Verachtung büßete Er, der herrliche Sohn Gottes, unsern Stolz, und erwarb uns ewigen Reichtum, ewige Güter, ewige Herrlichkeit. Er wird arm, wir

werden reich; ist das nicht ein Wunder? Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher, das Herze Jesulein? Er sey für solche seine Liebe ewig gelobet! Diß Wort: Der Sohn Gottes ist erschienen, fasset in sich

3) Sein bitteres Leiden und Sterben, sein Begräbniß, seine Auferstehung, Himmelfahrt und Sigen zur Rechten Gottes. Was wir verschuldet hatten, das mußte Er, durch Leiden und Sterben, gut machen. Er mußte aber von den Todten auch auferstehen, gen Himmel fahren, und sich zur Rechten Gottes setzen, damit wir der vollbrachten Erlösung versichert würden, und ein lebendiges Haupt an Ihm hätten, das uns beleben, vor Gott unsere Sache führen, und seine uns erworbene Güter uns mittheilen könte. Das alles ist geschehen uns zu gute, und zwar nach dem Willen Gottes, unsers Vaters. Gal. 1, 4. Da nun dieser gute Wille des Vaters von seinem Sohne, zu unserer Seligkeit, völlig erfüllet worden; So will der Vater, daß wir glauben sollen, an den Namen dieses seines Sohnes, d. i. daß wir alle uns erworbene Seligkeit aus Jesu und seiner Güte gläubig nehmen, und uns dieser seiner grossen Gnade freuen und rühmen sollen. Hier brechen wir ja billig anbetende aus: O GOTT, du bist Liebe!

Wozu ist denn der Sohn Gottes erschienen? Johannes spricht: Dazu, dazu! Uns und unsere Feinde hatte Er vor sich. Uns wolte Er mit eifriger und brennender Liebe helfen; unsere Feinde aber mit Macht und Gewalt überwinden. Daß Er die Werke des Teufels zerstöhre. Des Teufels, der vom Anfang sündiget, Werke sind vornemlich die Sünde, durch welche er Gewalt hat über uns arme Menschen, und der Tod, unter welchem wir, um der Sünde willen, liegen. Die Verführung unserer ersten Eltern war das rechte Haupt Werk des Teufels. Aus derselben rühret her die Erb-Sünde, mit welcher wir alle vergiftet sind. Die Erb-Sünde ist die giftige Quelle aller wirklichen Sünden, bey denen der Teufel, als der erste Vater und Aushecker aller Sünden, sein höllisches Geschäfte hat. Der Sünden Sold ist der Tod. Der Tod ist zwar eine gerechte Strafe der Sünde von GOTT. Da er aber durch des Teufels Neid in die Welt kommen ist, B. der Weish. 2, 24. so ist er, in dieser Absicht, auch als ein Werk des Teufels anzusehen.

Diese Werke des Teufels zu zerstöhren, ist der Sohn Gottes, das Leben, der starke GOTT, als unser Bruder und Heyland, erschienen. Diß zerstöhren, *καὶ λύει*, setzet voraus *ἀπολύτωση*, unsere Versöhnung mit

mit Gott, ist auch mit derselben gepaaret. Durch seinen Gehorsam im Thun und Leiden, und vornemlich durch seinen bitteren Tod, büßete der Sohn Gottes unsere Sünden, und versöhnete uns mit Gott durch Recht, durch sein vollgültiges Löse-Geld. Eben dadurch aber überwand Er den Teufel und den Tod Kampf-mässig, nahm ihm seine Macht, zerstöhrete seine Werke, und erwarb uns vollkommene Freyheit von der Sünde, vom Tode, und von der Gewalt des Satans. Da ward durch den gebenedeyeten Weibes-Samen der Schlangen der Kopf zertreten, die Fürstenthümer und die Gewaltigen ausgezogen, Schau getragen öffentlich, und ein Triumph aus ihnen gemacht.

Diß zerstöhren, *ὡς λῶν*, gehet fort bis ans Ende der Welt. Denn der Sohn Gottes, der Überwinder des Teufels und des Todes, läßet sein Wort den Sündern verkündigen, bietet ihnen durch dasselbe die vollbrachte Erlösung liebreich an, und schencket sie denen wirklich, die sich zur wahren Buße und Glauben an seinen Namen bringen lassen. Diesen Seelen schencket Er Vergebung aller Sünden durch den Glauben, aus seinem theuren Verdienste. Sind ihnen die Sünden vergeben, so sind sie befreyet von dem Zorne Gottes, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; Sie sind gesalbet mit Geist und Kraft, über die Sünde zu herrschen; Sie werden in das schöne Bild Gottes immer mehr verbildet, und überwinden den Bösewicht, in dem Siege ihres Erlösers, wenn sie von seiner höllischen List und Macht angefallen werden. Endlich wird der Teufel mit allen, die den Sieg Jesu nicht annehmen, ganz zerstöhret, und in den Pful geworfen werden, der mit Feuer und Schwefel brennet.

Diß ist ja, liebste Seelen, ein theures und aller Annehmung würdiges Wort. Wäre es dann möglich, daß einem einigen unter uns, bey der Verkündigung dieses Wortes, sein Herz und ganzes Wesen nicht leben sollte? O wir arme Sünder, wie kommen wir doch zu der grossen und unverdienten Gnade und Liebe des Vaters und des Sohnes? Der Vater giebet seinen Sohn in die Welt, ans Creutz, in den Tod und ins Grab, damit wir von der Macht des Teufels errettet würden. Der Sohn Gottes giebet sich in die Welt, ans Creutz, springet dem Tode in den Rachen, erwirget ihn für uns, zerstöhret die Werke des Teufels, überwindet ihn Kampf-mässig, und bietet uns nun seinen Sieg an. O ihr Lieben, wolten wir denn dieser grossen Liebe nicht Raum geben? Wolten wir Jesum nicht durch wahre Buße und Glauben in unsere Herzen aufnehmen? Wolten wir nicht des Teufels Werke in uns von Ihm zerstöhren lassen? Wolten wir lieber diß alles ausschlagen, dem Teu-

sel vergönnen, daß er sein Werck ferner in uns treibe, und uns zu seinen Sclaven behalte? Das sey ferne! Ey nun, so laßet uns

Anderer Theil, oder erbauliche Anwendung des Textes.

diese schöne und wichtige Worte zu unserer Erbauung recht antworten. Hier aber habe ich nun mit unterschiedlichen auch auf unterschiedliche Art zu reden. Ich wende mich dann zu euch,

1) die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet. Euch sey diß Wort a) ein Wort göttlichen Trostes. Bedencket doch: Euch zu gute hat der Sohn Gottes den Bösewicht überwunden, und seine Wercke auch in euch zerstöhret, daß ihr sagen könnet: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen; Ihr Lieben, wir sind nun Gottes Kinder! v. 1. 2. Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Cap. 5, 20. So seyd ihr iezo; wie waret ihr aber ehe- dem? Ach dancket eurem lieben Erlöser, der euch diese Seligkeit erworben, und nun durch den Glauben geschencket hat. Nun habet ihr mit dem Sohne Gottes einen und eben denselben Willen und Sinn. Er hat zerstöhret und zerstöhret noch die Wercke des Teufels; und das ist eure Freude. Nun wisset ihr, daß ihr Gemeinschaft mit Ihm und in Ihm mit dem Vater habet. Cap. 1, 3. Dancket eurem Erlöser. In Ihm seyd ihr Sieges-Männer über alle Pfors- ten der Hölle. Ihr wisset auch, daß Er euch endlich von allem Uebel erlösen, und euch aushelfen wird zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sey Lob und Ehre in Ewigkeit! Diß Wort sey euch auch

b) ein göttliches Saft- und Kraft- volles Wort. Die Sünde ist noch in euch, und Satan hat, durch dieselbe, noch einen An- grif an euer Herz. Das mag euch zwar vorsichtig machen; seyd aber auch unerschrocken. Wachet, betet, und seyd starck in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke! Die Sünde wird sich in euch regen; Satan wird euch drohen, und der Tod wird seine Zähne blöcken. Haltet ihr euch aber durch den Glauben unverrückt an Jesu. Er, Er, Er setzet sein Zerstöhren der Wercke des Teufels in euch fort, und wird in euch sein Gericht über den Satan aus- führen zum völligen Siege. Er wird in euch nicht ruhen, bis Er alles zum seligen Ende gebracht haben wird. Müßet ihr nun, durch die Sünde, den Fersen- Stich der Schlange spühren und fühlen; so ermuntert euch, waschet euch in dem Blute des Sohnes Gottes, das euch von allen Sünden rein gemacht hat, und sprecht: Das Blut des Sohnes Gottes hat Sünde, Sa-
tan,

tan, Tod, Zorn, Fluch, Hölle und Welt überwunden, und mir den Sieg über alle solche Feinde erworben. Den Sieg nehme ich an, und preise GOTT, der ihn mir gegeben hat durch meinen Herrn IESUM CHRISTUM! Duldet euch dabei, wenn die Sprache des Glaubens nicht allemal so hell und frisch klingen will. Durch Dulden und Hoffen werdet ihr starck seyn, einen Sieg nach dem andern erhalten, und endlich, als Sieger, mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden. Nun wende ich mich zu euch,

2) die ihr zwar an IESUM glaubet, ietzt aber mit mancherley Unsechtungen zu kämpfen habet, und daher von dem vorigen Muth und Freudigkeit euch entblösset fühlet. Ich frage euch, ihr Lieben: Wollet ihr mit der Sünde, dem Werke des Teufels, Bund machen, und eurem Siegesfürsten absagen? Oder seyd ihr darum von Herzen bekümmert, daß die Werke des Satans sich in euch noch regen, und begehret von denselben ganz frey zu werden? Ist das letztere Wahrheit; ey! Lieben, höret ihr denn nicht, daß der Sohn Gottes dazu erschienen sey, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre? Der Erwerbung nach hat Er alles vollbracht, und einen vollkommenen Sieg erhalten. Nun aber eignet Er seinen Sieg euch immer weiter zu, und zerstöhret fort für fort die Werke des Satans. Das kann nun nicht ohne Kampf geschehen, indem die Schlange, ob ihr gleich der Kopf zertreten ist, sich doch noch reget. Fühlet ihr nun ihr Regen, so glaubet, daß IESUS Sieg euer Sieg sey. In solchem Glauben bleibet Betende. Werfet den Muth nicht weg, sondern sehet auf IESUM, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher Glaube in euch der Sieg ist, der den Satan überwunden hat, noch überwindet, und endlich durch IESUM vollkommen besiegen wird. Bey IESU ist alles vollendet; in euch aber wird Streiten und Siegen fortgesetzt, bis zum völligen Siege. Euer Heyland läset Ihm euch nicht nehmen. Der Vater, spricht Er auch, ist grösser denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen; Ich und der Vater sind Eins.

3) Ich hoffe, es seyn auch solche gegenwärtig, die nun aus dem Schlafe der Sicherheit aufwachen, und die Werke des Teufels in ihnen mit Jammer und Betrübniß fühlen. Ihr Lieben, ihr habet wol Ursach, über euren bisherigen jämmerlichen Zustand, da Satan, durch die Sünde, euch beherrschet und gefangen gehalten hat, von Herzen zu erschrecken. Ach wie seyd ihr doch so finster, blind und todt in Sünden gewesen, ob ihr euch wol gar lebendig, verständig und fromm zu seyn eingebildet habet.

habet. Ich bitte euch, lernet ja euren vorigen Jammer recht einschauen. Ihr habet aber auch Ursach, eurem Heylande, dem Sohne Gottes, demüthig zu dancken, daß Er ein Füncklein des Lichtes in euch angezündet, euch aus der Finsterniß heraus zu rufen, und des Satans Werck in euch zu zerstören angefangen hat. Hiemit giebet Er euch die gewisse Versicherung, daß Er in euren Seelen sich kräftig offenbaren, und durch seinen Sieg die Wercke des Satans in euch zerstören wolle. Nehmet nun alles, was ihr von denselben in euch fühlet, gehet damit hin zu Jesu, dem Sohne Gottes, eurem lieben Erlöser, und rufet Ihn an, daß Er euch durch wahre Buße und Glauben von der Macht des Satans befreye. Leset Gottes Wort fleißig, so werdet ihr euren Jammer immer inniger einsehen, und die grosse Liebe des Sohnes Gottes, die Er auch euch durch seine Ercheinung erwiesen, erkennen und im Glauben annehmen. Lasset, ach lasset euch ja nichts von Jesu zurück halten. Fühlet ihr euch von dem Starcken hart gebunden; ey! Jesus ist der Stärckere. Dieser starcke Sohn Gottes kann und will euch frey machen. Nun wende ich mich auch

4) zu euch, in denen der Satan durch die Sünde noch herrschet, und sein Werck ungestöhret treibet. Ich meyne euch, die ihr in offenbaren Wercken des Fleisches, als in Stricken des Satans, gefangen seyd, und nach seinem höllischen Willen lebet. O ihr Armen, euer Elend ist nicht genug zu beklagen. Ihr düncket euch frey; dienet aber dem Satan slavisch zu Hofe. Ihr sprecht: Wir wissen wol, wie wir mit Gott stehen; seyd aber solche, welche Sünde thun, d. i. die Sünden mit Willen, mit Liebe und Lust, vollbringen, und eben damit bezeugen, daß sie vom Teufel sind. Denn wer Sünde thut, der ist nicht von Gott, sondern vom Teufel v. 8. Ihr sprecht: Wir glauben an Jesum! Könnet ihr aber an Jesum glauben, das ist, Jesum, der erschienen ist, die Wercke des Teufels zu zerstören, in euren Herzen haben, da ihr die Wercke des Teufels liebet, mit Vergnügen in euch heget, und frech hin darin lebet? Satan und Jesus können nicht zugleich in einem Herzen wohnen und herrschen. Ich bezeuge demnach allen groben Sündern, sie mögen des Satans Wercke heimlich oder öffentlich treiben; ich bezeuge allen Unzüchtigen, Trunckenholden, Fluchern, Lügern, Lasterern, Dieben, Ungerechten, Zänckischen, Zornigen, Meineidigen, und wie nur solche Sünder genennet werden mögen; allen diesen bezeuge ich vor Gott und aus seinem Worte: Ihr seyd von dem Vater dem Teufel! Dieser ist euer Herr! Diesem dienet ihr.

O ihr

O ihr Armen, wie unselig seyd ihr doch, und was will es mit euch für ein Ende nehmen? Bleibet ihr solche Menschen; so wird euer Theil mit eurem Herrn seyn in dem ewigen Feuer! Es ist aber diß Wort des Lebens: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre, auch euch aniezt verkündiget worden. Wozu denn? Dazu, daß ihr sehen sollet, der Sohn Gottes, welcher den Teufel, euch zu gute, überwunden hat, sey noch bereit, euch aus der Gewalt des Teufels zu erretten, und sein Reich in euch anzurichten. Wachet demnach auf, ihr arme Knechte der Sünden und Gefangene des Satans. Erschrecket vor eurer Unseligkeit; gebet der rufenden Stimme Jesu, deren Kraft ihr jetzt wol werdet geföhlet haben, Gehör; fasset den Vorsatz, euch von eurem Heylande helfen, und zu Ihm euch bekehren zu lassen, fallet deshalb vor Ihm nieder, und flehet Ihn demüthig an, daß Er, als der Stärckere, dem Stärcken euch entreisse. Ich bitte euch herzlich, säumet euch damit nicht, damit ihr nicht vom Tode, in den Wercken des Teufels, ergriffen, und, als Verächter des blutigen Verdienstes eures Heylandes, von dem ewigen Tode verschlungen werdet!

5) Noch ein Wort habe ich an euch, die ihr in euch gerecht genug seyd, mit eurer Gerechtigkeit schon selig werden wollet, und daher um Jesu Christi Verdienst, um die Gerechtigkeit aus dem Glauben, und um die Geburt aus Gott euch nicht bekümmert. Ihr, ja eben ihr, seyd eure eigene Heylande, und bedürfet nicht, daß der Sohn Gottes erschienen sey, die Werke des Teufels zu zerstöhren. Ihr armes Fleisch vom Fleisch gebohren, bedürfet ihr des Sohnes Gottes nicht? Warum suchet ihr denn nicht seine Gerechtigkeit aus dem Glauben, in wahrer Herzens-Busse? O sehet doch, und greifet doch mit Händen die dicke Finsterniß, und den greulichen Stolz eures Herzens, als mächtige Werke des Teufels in euch! Wachet doch auf, und nehmet das Wort mit euch: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre! Es sind Worte, welche die hohe göttliche Majestät euch prediget, und euch damit von euch weg und zu Jesu hinweist.

Sollbringe Du, o mächtiger Sohn Gottes, dasjenige an uns allen, wozu Du im Fleisch erschienen bist; damit wir dein seliges und völliges Eigenthum werden und bleiben, in Zeit und Ewigkeit, Amen!

(Schab. kurze Ev. Post.)

Eee ee

Die

Die vierte Buß-Predigt.

Röm. 8, 9.

Die unselige Menschen.

O Jesu, unser Seligmacher, errette uns, durch wahre Buße und Glauben, von aller Unseligkeit, und mache uns, nach dem Reichtum deiner Barmherzigkeit, zu seligen Menschen, Amen!

Wir alle, Geliebteste, die wir alhier vor Gott versammelt sind, sind entweder selige, oder unselige Menschen. Fragte man nun einen jeden unter euch, wofür er sich hielte; so würden wol die mehresten ohne Bedencken antworten: Wir hoffen und glauben, daß wir selige Menschen seyn werden. Wenn man aber euch, die ihr also antwortet weiter fragte: Was habet ihr für Grund zu solchem Hoffen und Glauben? Ist das vielleicht euer Grund, daß ihr Christen genennet werdet? So bin ich versichert, daß hierauf die mehresten bestehen würden. Nun möchte man ja von Herzen wünschen, daß alle, die Christen genennet werden, auch wahre Christen seyn möchten. Da aber das Leben der mehresten bezeuget, daß sie den Geist und den Sinn Christi nicht haben, folglich keine wahre Christen noch selige Menschen sind: So hat ein ieder hohe Ursache, nicht aufs ungewisse zu hoffen, und zu meinen, daß er ein seliger Mensch sey; sondern sich vor Gott, nach seinem Worte, redlich zu prüfen, damit er auf den Grund seines Zustandes komme, und gründlich wisse, wofür ihn Gott, der doch den endlichen und ewig geltenden Ausspruch über uns thun wird, halte, oder nicht halte. Und hiezu soll uns an dem heutigen Buß-Tage aus dem Worte Gottes Gelegenheit gemacht werden. Nun der Herr gebe dazu seinen Segen, zum Preise seiner Liebe!

Text.

Röm. 8, 9.

Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Erbarme dich unser, Herr Jesu, und überzeuge uns, durch deinen Geist und Wort, ob wir selige oder unselige Menschen vor dir sind. Die Seligen erhalte und bevestige in der von dir

dir ihnen geschenkten Seligkeit. Die Unseligen aber wecke kräftig auf, daß sie sich in ihrer Unseligkeit erkennen, und sich von dir auch selig machen lassen. Amen!

So prüfet euch dann vor dem Herrn redlich, da ihr ietzt, Geliebteste, hören werdet

Von den unseligen Menschen.

Paulus stellet uns in den verlesenen wenigen Worten vor

- 1) ihre Beschaffenheit, und
- 2) ihre Unseligkeit.

Erster Theil.

Alle diejenigen sind unselige Menschen, welche Christus Geist nicht haben. Der Apostel spricht: Aber. Er unterscheidet damit die unseligen von den seligen Menschen. Selige Menschen sind, in denen der Geist Gottes und Christi wohnet. Aber unselige Menschen sind, die Christus Geist nicht haben. Zu welchen gehören wir nun? Zu den seligen, oder unseligen Menschen? Niemand spreche hier: Künftig, Künftig wird man das erst recht wissen, wer selig, oder unselig sey? Denn ich antworte euch: Wollet ihr hier nicht gründlich, und zwar nach dem Worte Gottes, erkennen lernen, ob ihr selige oder unselige Menschen seyd: so werdet ihr euch um Seel und Seligkeit jämmerlich betrügen. Hoffen, denken und meynen wird euch zu keinen seligen Menschen machen. So wahrhaftig ihr wisset, daß ihr ietzt wachet und lebet, und nicht schlafet noch todt seyd; eben so wahrhaftig und gewiß, ja göttlich gewiß, müßet ihr von Gott überzeuget seyn, daß ihr für selige Menschen von Ihm gehalten werdet, und daß sein Geist in euch sey, lebe, wohne und wircke. Höret nur, bitte ich, mit Aufmerksamkeith; die Sache wird sich aufschließen.

Der Apostel spricht: Wer Christus Geist nicht hat; wer er auch sey. Denn vor Gott ist kein Ansehen der Person. Ach nehmet das zu Herzen: Bey Gott ist kein Ansehen der Person! Röm. 2, 11. Apost. Gesch. 10, 34. Gott wird einem ieglichen geben nach seinen Wercken und nach seiner Beschaffenheit; wie Gott einen ieden findet, so wird Er ihn richten. Röm. 2, 6. 2 Cor. 5, 10. Offenb. 22, 12. Diß Wort Gottes, wenn es zu Herzen genommen wird, wecket den Menschen auf aus dem Schlafe der Sicherheit, und befreyet ihn von dem ekelhaften, leidigen, todten Hoffen Denken und Meynen.

E e e e 2

Wer

Wer aber Christus Geist nicht hat. Christus Geist ist Gottes Geist, wie Jhn Paulus in eben diesem Vers nennet. Er ist Gottes des Vaters Geist, weil Er von dem Vater ausgehet, und mit Ihm Eines Wesens ist; Weil Er von dem Vater allen, die Ihn um denselben bitten, gegeben wird; Weil Er den Sünder, der Ihn Raum lästet, zu Gott führet, und GOTT, als seinen versöhnten Vater, in ihm verkläret. Dieser Geist Gottes ist auch Christus Geist. Denn Er gehet von dem Sohne Gottes, Jesu Christo, aus, wie vom Vater; Jesus hat Ihn uns armen Menschen erworben; Jesus sendet Ihn uns vom Vater; und dieser Geist verkläret den Sohn Gottes, Jesum Christum, durch das Evangelium, in den über ihre Sünden Leidtragenden Seelen. Hier siehet, bitte ich euch, mit mir stille, und bedencket folgendes.

Wir alle sind, um der Sünde willen, unter dem Fluche des Gesetzes; und mögen uns von demselben nicht erretten. Der Sohn Gottes aber ist, aus grosser Liebe zu uns elenden Menschen, ein Fluch für uns worden, hat uns dadurch von dem Fluche des Gesetzes erlöst, und uns den Heiligen Geist erworben. Diesen Geist, den Geist Gottes, den Geist Christi, giebet Er allen denen, welche, durch sein Wort, sich zur wahren Buße und Glauben bringen lassen, und Ihn in seinem Namen, um den Heiligen Geist bitten. Wer nun mit demselben von JESU gesalbet wird, der hat Gottes Geist, und mit demselben den ganzen Gott, zu seinem Gott und Vater. Er hat Christi Geist, und mit demselben den ganzen JESUM, samt seinem ganzen Verdienste. Er hat den Geist der Gnaden, Zach. 12, 10. und ist durch und an demselben der Gnade des grossen Gottes versichert. Er hat den Geist des Gebets, Zach. 12, 10. Der das Gebet in ihm wirket, ihn zum Gebet liebreich antreibet, ihn der Erhörung seines Gebets versichert, ja selbst ihn vor GOTT vertritt mit unaussprechlichen Seufzen. Er hat den Geist der Kindschaft, durch welchen er mit Gott kindlich umgehen, Ihn seinen lieben und versöhnten Vater nennen kann; ja der selbst in ihm schreiet: Abba, lieber Vater! Er hat den Geist der Herrlichkeit Gottes, und ist eine Wohnung und Tempel des herrlichen Gottes, hat auch eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Er hat an dem Heiligen Geiste das Pfand und Siegel, daß Jesus sich mit ihm verlobet habe, daß er bei Jesu ewig seyn, und alles, alles ererben solle. Er hat den Geist des Glaubens und der Liebe, der ihn im Glauben und Liebe stärke und erhält bis an sein Ende. Er hat den Heiligen Geist, der ihn heiligt, und in das schöne Bild Christi immer mehr verbildet. Er hat den

den Geist des Herrn, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

Ich frage euch, Geliebteste, ist ein solcher Mensch nicht ein recht seliger Mensch? Wer kann doch diß läugnen? Ist aber der Mensch, der diesen Geist nicht hat, nicht ein recht armer, elender und unseliger Mensch? Hat er diesen Geist nicht in seinem Herzen wohnend, wer wohnet denn in ihm? Wir wollen in dem andern Theile hiervon mehr hören.

Paulus spricht: Wer Christus Geist nicht hat. Diß Wort, nicht hat! muß hier in seinem Gewichte angesehen werden. Höret davon folgendes. a) Von Natur hat kein einiger Mensch den Geist Christi. b) Jesus aber hat ihn uns allen erworben, eben dazu, daß wir alle mit diesem Geiste begnadiget, und durch Ihn Kinder Gottes werden sollen. c) Unser Heyland bietet diesen seinen Geist in seinem Worte uns allen an. d) Der Heilige Geist klopft auch bey den Menschen an, wenn das Wort verkündigt wird. Durch das Wort des Gesetzes stellet Er dem Menschen seine Sünden vor, rühret ihm sein Herz, und bedrohet ihn mit dem Zorne Gottes, dem Tode und der ewigen Hölle. Pein.

Ich frage euch, Geliebteste: Habet ihr dergleichen Anklopfungen des Geistes Gottes an euren Herzen nicht gefühlet, sowol wenn ihr Gottes Wort gehöret, oder daran unvermuthet nachher send erinnert worden? Hat es nicht in euch geheissen: Siehe, so kannst du unmöglich selig werden! Du mußt dich von der Sünde zu Jesu bekennen, oder es wartet auf dich nichts anders, als die ewige Verdammniß! Habet ihr dergleichen nie in euch gefühlet, wenn ihr des Nachts nicht habt schlafen können? Habet ihr dergleichen nie gefühlet, wenn ihr diese oder jene Sünde habet begehen wollen? indem ihr sie begangen, oder nachdem ihr sie wirklich vollbracht habet? Könnet ihr diß wol läugnen? Wie? fühlet ihr jetzt, da ihr diß höret, das Anklopfen des Heiligen Geistes nicht an euren Herzen? Wer ist nun Schuld daran, wenn ihr den Geist Christi nicht habet? Er hat ja an eure Herzen angeklopft, und hat Raum in denselben für sich begehret. Warum habet ihr Ihn denn nicht? Ich muß im Namen derer, die Ihn unter euch nicht haben, betrübt antworten: Wir haben den Heiligen Geist, den Geist Christi, in unsere Herzen nicht einnehmen wollen; darum haben wir Ihn nicht! Und das ist, wahrlich! sehr fürchterlich zu hören.

e) Der Heilige Geist reget auch das Herz des Menschen, wenn das Evangelium verkündigt wird, und die Seelen zu Jesu hingelockt werden. Da heisset es wol in den Menschen: Siehe, so hoch hat auch Jesus dich ge-

Eee ee 3

liebet,

liebet, nach dem Willen seines Vaters; alle Seligkeit ist auch dir erworben, und du kannst sie erlangen; wie wohl würde dir doch bey JESU seyn! Wende dich daher zu Ihm, sage der Sünde ab, rufe Ihn an; Er wird dich nicht hinaus stoßen, sondern gewiß annehmen. u. s. w. f) Wer Ihm nur nicht muthwillig widerstrebet, in demselben wirket Er Erkenntniß der Sünden, göttliche Traurigkeit und einen innigen Haß über und gegen alle Sünden. Er treibet ihn an zum ernstlichen Gebet, zur herrlichen Betrachtung des Wortes Gottes, bringet ihn zum Glauben an Jesum, verkläret Jesum in dem Herzen, und kehret in dasselbe ein. Da ist der Mensch nicht mehr ein fleischlicher, sondern ein geistlicher Mensch, ein Tempel des Heiligen Geistes, ein gutgemachter Baum, an welchem nun die Früchte des Geistes lieblich hervor wachsen. Kurz: Er ist ein seliger und zum ewigen Leben mit dem Heiligen Geiste versiegelter Mensch worden.

g) Wer aber dem Heiligen Geiste widerstrebet, seinem Anklopfen kein Gehör giebet, sondern in seinen Sünden bleibt, in den kann der Heilige Geist nicht einkehren. Er hat den Heiligen Geist nicht, in vollem Nachdrucke, weil er **Ihn nicht haben will**; Er bleibt ein fleischlicher, entweder bloß äußerlich ehrbarer, oder in offenbaren Sünden und Schanden dahin lebender folglich ganz und gar unseliger Mensch. Und das ist er aus seiner Schuld, weil er dem Geiste Gottes sein Herz versaget, und Ihn in demselben nicht Raum geben wollen.

Wohlan! ihr Lieben, setzet nun einmal euer gewöhnliches Hoffen, Denken, Meynen bey Seite, und prüfet euch redlich vor Gott, ob ihr selige, oder unselige Menschen seyd? Selige Menschen, oder Kinder Gottes werden von dem Heiligen Geiste, der in ihnen ist, getrieben, folgen auch seinem Triebe v. 14. Unselige Menschen aber wissen hievon nichts. Ein solcher seliger Mensch, der von dem Geiste Gottes getrieben wird, ist durch den Heiligen Geist, vom Bösen zum Guten, an Herz, Sinn, Muth und allen Kräften gründlich verändert, und ist ein geistlich gesinneter Mensch worden. Haben wir das erfahren? Wie war uns denn, da wir noch fleischlich gesinnet waren? Wie war uns denn, da der Heilige Geist, in der wahren Buße, durch den Glauben, unsern Sinn veränderte und uns geistlich gesinnet machte? Wie ist uns denn jetzt bey dem uns geschenkten geistlichen Sinne zu Muth? Wissen wir davon nichts in der Kraft und Wahrheit, und erfahren wir noch nichts von der Arbeit des Heiligen Geistes in unsern Herzen; so sind wir unselige Menschen.

Der

Der Heilige Geist treibet die geistlichen Menschen, in denen Er wohnet, zu allem Guten. Er treibet sie, die in ihnen aufsteigende Reizungen aus der Erb-Sünde zu tödten, zu hassen, und dawider herglich zu beten; und sie folgen seinem Triebe. Wie verhalten wir uns denn gegen die in uns sich regende sündliche Lüste? Der Heilige Geist treibet die, in welchen Er wohnet, zum Gebet, zur Betrachtung des Wortes Gottes, zur Demuth, Sanftmuth, Liebe, Keuschheit, Nachfolge Jesu, und Verläugnung der Welt. Treibet Er uns auch dazu, und sind wir seinem Triebe von Herzen gehorsam? Fehlen die geistlich gesinnete Menschen, in denen Christus Geist wohnet, so züchtigt Er sie, wecket sie, und leitet sie sanfte hin zu den blutigen Wunden ihres Heylandes, in denen sie sich von ihren Fehlern waschen, und in deren Kraft sie ihren Bund mit Jesu erneuern. Thut Er das auch in uns? Oder können wir frech und dreiste hin sündigen, und machen uns nichts daraus?

Der Heilige Geist erwecket diejenige, in denen Er wohnet, zur täglichen Anbetung ihres guten Gottes. Uns auch? Ist das Lob und die Anbetung Gottes unser Leben? Er erinnert sie oft an ihren Tod, und wie sie auf denselben sich sollen gefaßt halten. Er erinnert sie an ihr herrliches Erbe, das auf sie in der Ewigkeit wartet. Dahin, dahin richtet Er ihren Sinn und ihr Herz, und ruft in ihnen: Komm, ach komm, HERR Jesu! Hieraus stärcket Er sie, unter dem Leiden dieser Zeit, mit Geduld, und hilft ihnen alles widrige überwinden. Ihr Lieben, wisset ihr von dem allen etwas in der Kraft? Ist der Heilige Geist also geschäftig in euch? Selig seyd ihr, wenn euer Gewissen, und Gott in demselben, hiezu ein freudiges Ja! sagen können. Ist euch diß alles aber eine unbekannte Sache, und ihr findet das Gegentheil, davon wir gleich hören werden, in euch; wie könnet ihr denn hoffen und meynen, daß ihr selige Menschen seyd? Seyd ihr aber keine selige Menschen, weil ihr Christus Geist nicht habet; ach so seyd ihr ja elende und unselige Menschen. Höret dann,

Anderer Theil.

Worin eure Unseligkeit bestehe, und wie ihr aus derselben noch können errettet und selige Menschen werden. Der Apostel spricht: Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Er gehöret dem Herrn Jesu nicht an, und hat keinen Theil an Ihm, so lange er so bleibet. Kann wol was fürchterlicheres gesagt werden? Wir alle sind des Herrn Jesu nach der Schöpfung und Erhaltung. Jesus ist unser einziger rechtmäßiger Herr. Wer

Wer aber seinen Geist nicht hat, der kann seiner, als seines Heylandes, Erlösers und Seligmachers, nicht im Glauben genießen, und wird nach seinem schönen Bilde nicht erneuert. Fehlet ihm aber diß, so ist er wahrlich unselig in Zeit und Ewigkeit. Denn bedencket nur folgendes. 1) In wem der Geist Gottes nicht ist, in demselben hat der Fürst dieser Welt, der Satan, sein Werck; der lebet und wohnet in ihm, der beherrschet und treibet ihn.

2) Wozu treibet er ihn aber? Antwort: Der Heilige Geist treibet zu allem Guten; der Satan aber zu allem Bösen. Er treibet zur Verachtung Gottes und seines Wortes; Er machet die Sünde dem Menschen süß, und lässet ihn im sündigen nimmer satt werden. Er treibet den Menschen immer mehr weg von Gott und Jesu. Gott fürchtet und liebet der Mensch nicht, und nach Jesu verlangt und sehnet er sich nicht. Kann er nur seinen bösen Willen frisch und ungehindert ausüben; kann er nur ungestraft fluchen, lästern, sauffen, spielen, stehlen, Hoffart treiben, sich zanken und rächen, Unreinigkeit und Greuel treiben, den Sabbath schänden, in allen sündlichen Lüssen leben, und von einer Unreinigkeit in die andere gehen: so düncket ihn, es sey ihm recht wohl, und er führe ein recht vergnügtes Leben. Und siehe, da lieget 3) der arme Wurm unter Gottes Ungnade und Zorn; Er ist ein Feind Gottes, und Gott ist sein Feind. Des Herrn Jesu und seines blutigen Verdienstes kann er sich nicht in der Wahrheit trösten. Er lebet ohne Gott und Jesum dahin. Er häufet Sünde auf Sünde, Zorn auf Zorn, Fluch auf Fluch, und vermehret seine Verdammniß von einem Augenblick zum andern. Er lebet, und weiß nicht wie lange; stehet also in beständiger Gefahr, abgehauen und in das ewige Feuer geworfen zu werden. Er stehet mit dem Satan und allen Gottlosen in einer genauen Gemeinschaft. Er ist aus dem Teufel heraus, und wird, wenn er so bleibet, ewig sein Theil mit ihm haben in dem Psul, der mit Feuer und Schwefel brennet.

Ich halte nicht für nöthig, von der Unseligkeit derer, die Christus Geist nicht haben, nicht weiter zu reden. Denn wen das, was wir aniezt davon gehöret haben, nicht wecket, der wird auch das, was noch weiter davon gezeuget werden möchte, wie eine taube Otter anhören, oder vielmehr vor seinen Ohren vorbeyst rauschen lassen. Da ich aber hoffe, daß einige durch diß Wort sich in ihrer Unseligkeit fühlen werden; so dringet mich die Liebe, solchen Seelen noch zu zeigen, wie sie aus ihrer grossen Unseligkeit errettet werden können. Euch allen gebe ich denn, aus dem Liebes-vollen Herzen Jesu Christi, die gewisse Versicherung, daß ihr mit dem Geiste Gottes und Christi
noch

noch gesalbet werden könnet und sollet. Wollet ihr so selig werden, so ist nöthig,

1) daß ihr, an diesem Buß-Tage, euer geführtes Leben vor Gott recht beleuchtet. Bedencket doch, wie übel ihr gehandelt habet. Um einer kurzen Sünden-Lust willen habet ihr Jesum, seinen Geist, und alle euch angebotene Seligkeit von euren Herzen weggewiesen. Ihr habet, vor dem Anklopfen und liebevollen Locken des Heiligen Geistes, eure Ohren und Herzen verschlossen. Ihr habet die Sünde in euch gesoffen, wie Wasser, und habet, durch dieselbe, vom Satan euch bewohnen und beherrschen lassen. Ist das nicht betrübet und fürchterlich? Wie? Wenn euch Gott, in dieser Verachtung seiner Gnade abgehauen hätte; wo würdet ihr euch jetzt befinden? Ach wachet doch nun einmal recht auf, bedencket und überleget eure Unseligkeit, und lernet sie recht fühlen! Wollet ihr das, so

2) wendet euch sogleich zu dem Herrn Jesu, und bittet Ihn: O Herr Jesu, du Seligmacher der armen Sünder, erbarme dich mein, des grossen Sünders, der deine Gnade bisher verachtet, sein Herz vor dir und deinem Geiste verschlossen, dem Satan willig gedienet hat, und unter dem Fluche blieben ist! Ihr Armen, Jesus ist bereit, euer Gebet zu hören und zu erhören. Lasset euch aber die Sache einen wahren Ernst seyn, und verweilet nicht, mit eurem Gebet euch zu Jesu flehendlich zu wenden.

3) Setzet das veste: Jesus, Jesus wird mich armen Sünder, da ich zu Ihn komme, nicht hinaus stossen. Gründet euch hierin auf sein klares Wort: Wer, wer, wer zu mir kommt, er sey wer er wolle, den, den, den werde ich nicht, nicht hinaus stossen! Joh. 6, 37. Kommet ihr spät, Jesus wird euch noch annehmen. Sind eure Sünden schwer und übergroß; Jesus wird, wenn ihr nur seiner Gnade Raum laffet, sie alle euch vergeben. Lasset euch daher nichts von Jesu zurücke halten, sondern kommet zu Ihn, wie ihr könnet, und wie ihr seyd, Er wird euch annehmen.

4) Bittet Ihn und seinen Vater, in seinem Namen, um den Heiligen Geist. Werth seyd ihrs nicht, daß der Geist Gottes und Jesu, den ihr so lange verachtet habt, euch noch gegeben werde. Gründet euch aber und bittet auf Jesu Wort: Wer bittet, der nimmt; und: Der Vater im Himmel will den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten. Bekennet also dem Herrn Jesu eure gänzliche Unwürdigkeit; haltet ihm aber sein Wort vor, werfet euch vor Ihm demüthig nieder, und bittet auf sein Wort, um den Heiligen Geist, ihr werdet Ihn erlangen.

(Schub. kurze Lo. Post.)

§ ff ff

5) Lez

5) Lest das Wort Gottes fleißig, gebet dabey acht, was der Heilige Geist, durch das Wort, in euren Herzen wirket, und folget seinen Bewegungen. Er wird durch das Gesetz euer erschreckliches Verderben nach und nach aufdecken. Ach lasset euch mit der Klarheit des Gesetzes erleuchten, und schließet vor derselben euer Herz ja nicht zu. Er wird euch angst und bange machen über euer Verderben. Ich bitte euch, gebet dieser seiner Gnaden-Wirkung Raum, und vertreibet solche Angst ja nicht mit Welt-Lust. Diese Angst wird ein fröhliches Ende gewinnen. Er wird euch antreiben, aus euren Sünden heraus zu treten, und von der Welt Eitelkeit euch abzusondern. Ach folget seinem Triebe! Er wird euch zum unablässigen Gebet antreiben. Ach folget solchem Triebe, und betet, betet, betet. Die Welt wird euer spotten, und das wird euch anfänglich wehe thun. Der Heilige Geist wird euch aber ermuntern und euch auf das hinweisen, das auf euch, wenn ihr euch von der wahren Bekehrung nicht zurück halten lasset, wartet. Dahin richtet dann Herz und Sinn, und verachtet das elende Spotten der Welt-Kinder getrost.

Der Heilige Geist wird euch durch mancherley Abwechselung, bald durch einigen Trost, bald durch neue Angst führen. Lasset euch seine Führung in Demuth gefallen, und bleibet betende, betende, betende. Er wird endlich aus dem Evangelio, durch den Glauben, Jesum in euch verklären; der Gnade Gottes, der Vergebung aller eurer Sünden und des ewigen Lebens euch göttlich versichern. Er wird in euer Herz einkehren, und euch zu neuen Menschen machen an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Da, da werdet ihr die ganze Seligkeit, von welcher ihr oben gehöret habet, haben, besitzen, und kräftig schmecken. Ach wie wohl, wie wohl wird euch da werden!

Wohlan, folget dieser Anweisung. Säumet euch nicht! Der Tod und das Gerichte säumen sich auch nicht. Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein! Wer mit dem Geiste Jesu gesalbet ist, betrübe ja diesen edlen Geist nicht. O ihr Lieben, folget seinem seligen Triebe beständig! Welche von dem Geiste Gottes sich treiben und leiten lassen, die sind und bleiben Gottes Kinder, selige Menschen, in Zeit und Ewigkeit!

G Jesu, unser Seligmacher, salbe uns alle mit deinem Geiste, und mache uns zu seligen Menschen, Amen!



Verzeich: